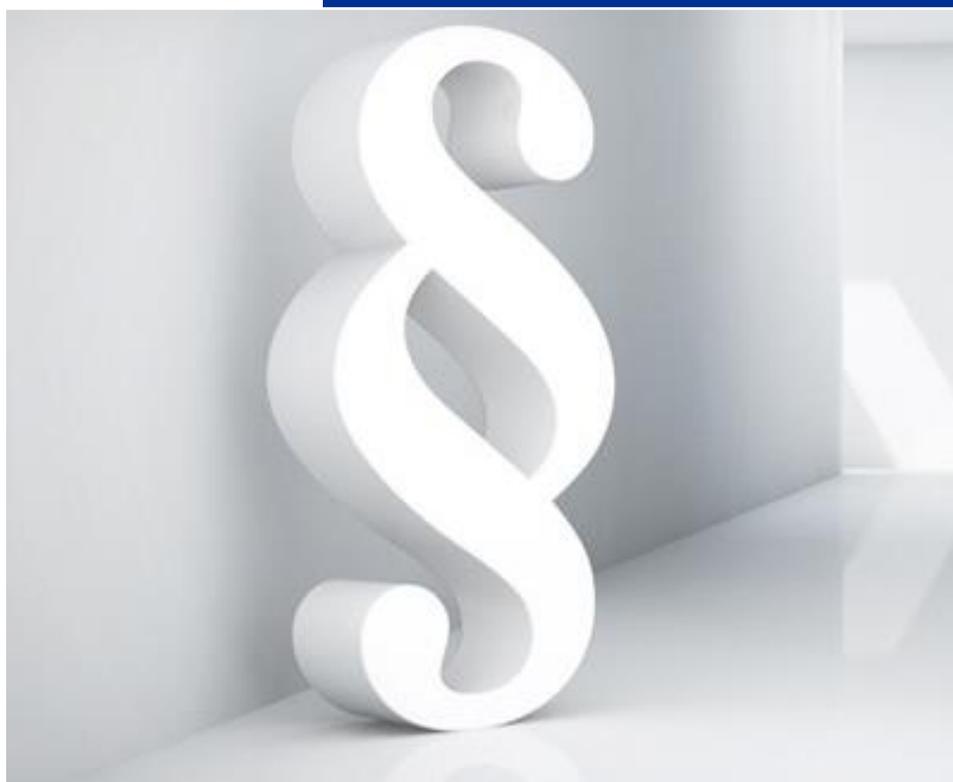


Donnerstag, 1. März 2018

# Pressemeldung



**AKV EUROPA**

*Alpenländischer Kreditorenverband*

**DIREKTION**

Schleifmühlgasse 2  
1041 Wien

Tel.: 05 04 100 - 0

Fax: 05 04 100 -1522

# AKV Inkassobarometer – So zahlen die Österreicherinnen und Österreicher

Wien, 1. März 2018. Der AKV EUROPA gibt mit seinem Inkassobarometer Einblick in die Zahlungsgewohnheiten der Österreicherinnen und Österreicher.

## Die wichtigsten Punkte auf einen Blick:

- Die Zahlungsmoral hat sich in den letzten Jahren in Österreich nachweislich gebessert.
- Aus der Wirtschaftskrise, die im Jahr 2008 begann, haben die Unternehmen gelernt, ihr Rechnungswesen an die Situation angepasst und die Mahnläufe verkürzt.
- Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in 2017 und der verbesserten Arbeitsmarktsituation gingen die Zahlungsausfälle in allen Branchen zurück. Während die Anzahl der Forderungen, die im Beobachtungszeitraum zum Inkasso übergeben wurden, gesunken ist, ist die durchschnittliche Forderungshöhe allerdings gestiegen.
- Die aktuelle Entwicklung ist eine gute Nachricht für die heimischen Unternehmen, denn ein Großteil ihrer Kundinnen und Kunden begleicht Rechnungen fristgerecht.
- Österreich hat ein Stadt-Land-Gefälle an Inkassofällen. Während es in Wien 21,55 Inkassofälle pro 100 Einwohner gibt, sind es im Burgenland nur 6,72. Anders verhält es sich bei der durchschnittlichen Inkassosumme: während es in Wien nur 402 Euro sind (drittniedrigste Summe in Österreich), sind es z.B. in Tirol 433 Euro.

## Musterschüler Österreich

Im internationalen Vergleich ist Österreich generell ein Musterschüler hinsichtlich der Zahlungsverlässlichkeit und -geschwindigkeit. Was die Zahlungsdauer betrifft, rangiert Österreich knapp hinter Finnland an zweitbesten Stelle und lässt dabei Länder wie Deutschland und die Schweiz klar hinter sich.

Liegt der EU Durchschnitt bei 52 Tagen bis zur Zahlung, so werden in Österreich Rechnungen im Schnitt nach 31 Tagen beglichen. Die Länder mit der längsten Zahlungsdauer sind Spanien (97), Italien (96) und Portugal (90) und erstaunlicherweise erst dann Griechenland mit 80 Tagen.

## Bundesländervergleich: Ortsgröße entscheidend

In Österreich lässt sich im Zahlungsverhalten ein deutlicher Trend hinsichtlich der Ortsgröße ablesen. Das Zahlungsverhalten ist umso besser, je kleiner die Gemeinden. Somit sind Bundesländer mit vielen ländlichen Regionen bei der Zahlungsmoral besser aufgestellt. Das hängt natürlich auch unter anderem damit zusammen, dass man in kleineren Orten genau schaut, was der Nachbar tut. Je größer die Stadt, desto größer die Anonymität.

## Öffentliche Hand lässt sich beim Bezahlen Zeit

Wie auch in anderen Ländern braucht der Staat für das Bezahlen von Rechnungen am längsten: Im Schnitt lassen sich Bund 37 Tage, Länder 36 Tage Zeit und nur Gemeinden zahlen durchschnittlich

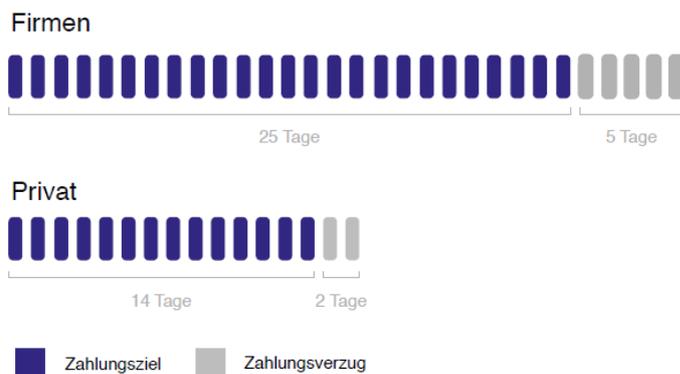
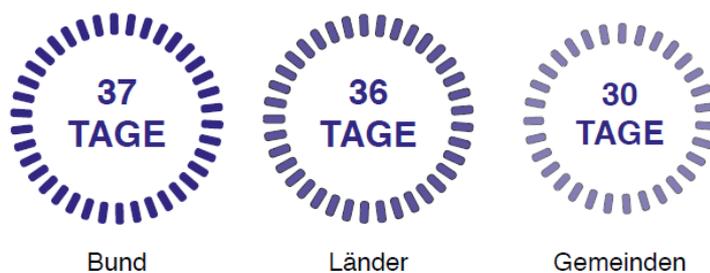
nach 30 Tagen. Die bereits im März 2013 in Kraft getretene Zahlungsverzugsrichtlinie wird nach bald fünf Jahren bisher nur von den Gemeinden strikt umgesetzt obwohl man zugeben muss, dass die öffentliche Hand sich in den letzten Jahren etwas in ihrem Zahlungsverhalten gebessert hat.

### Österreichs Firmen sind Vizeeuropameister bei Zahlungsmoral

Im Bereich der Firmenkunden (B2B) zahlen ca. 80 Prozent der heimischen Unternehmen ihre Rechnungen innerhalb des vereinbarten Zeitraums, der bei etwa 24 Tagen liegt. Mit nur fünf Tagen Verzug sind österreichische Firmen Vizeeuropameister in Sachen Zahlungsmoral knapp hinter Deutschland, wo die Firmen durchschnittlich zwei Tage später zahlen. Ausnahme davon bilden Unternehmen, die aufgrund ihrer Größe ihre Einkaufsmacht (siehe Lebensmittelhandel) ausnutzen und sich mit der Zahlung Zeit lassen.

Die Zahlungsmoral ist im privaten Sektor besser als in den beiden anderen Bereichen: 87 Prozent der Konsumenten zahlen ihre Rechnungen heute pünktlich, 11 Prozent verspätet und in 2 Prozent der Fälle kommt es zum Ausfall.

Laut einer aktuellen Erhebung ist in über 50 Prozent aller Fälle die Vergesslichkeit von Privatkunden Grund für einen Zahlungsverzug.



*Zahlungsdauer nach Tagen*

### Kreditrückzahlung: wenig Ausfälle, zumeist bei Jungen

Neben der allgemeinen Zahlungsmoral ist ebenfalls ein Blick auf die Rückzahlungsquote bei Privatkrediten interessant: Knapp ein Drittel aller Ratenkredite hat ein Volumen von mehr als 10.000 EUR. Hinsichtlich der pünktlichen Rückzahlung der offenen Posten stimmt das Bild hier mit der allgemeinen Zahlungsmoral überein. Der Anteil der reibungslos zurückbezahlten Kredite liegt bei 97,5 Prozent weiter auf sehr hohem Niveau. Dagegen werden durchschnittlich nur 2,5 Prozent aller aufgenommenen Ratenkredite auch nach Mahnungseingang nicht vertragsgerecht zurückgezahlt. Der Anteil der Kreditausfälle bleibt damit wie in den letzten Jahren davor weiterhin niedrig.

Die Ausfallsquote sinkt mit zunehmenden Lebensjahren. Verbraucher bis 24 weisen den höchsten Anteil auf, bei Personen ab 50 Jahren gibt es dagegen die besten Rückzahlungsquoten.

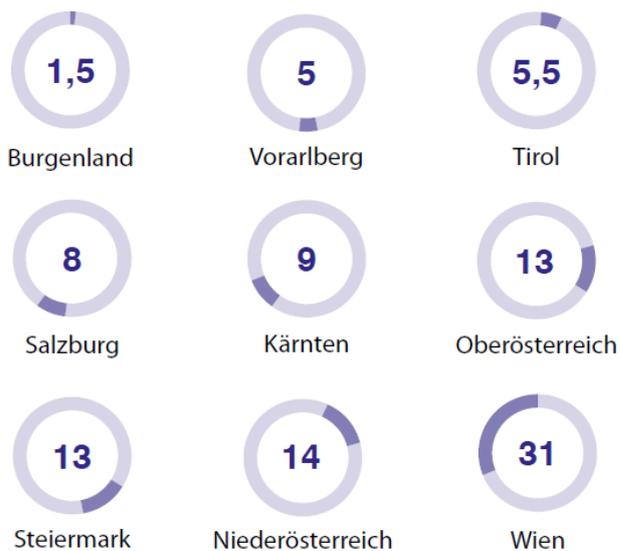
Kredite dienen in Österreich vor allem zur Anschaffung eines Autos. Haushaltsgeräte, Renovierungen und Urlaubsreisen sind hingegen nur selten ein Kreditgrund.

### Zahlungsmoral

Im Bundesländervergleich liegt – wie bereits in den vergangenen Jahren – das Burgenland, gefolgt von Tirol und Niederösterreich hinsichtlich der zur Betreuung übergebenen Fälle am besten (die Länder liegen unter dem Österreichschnitt). Das Schlusslicht bildet Wien, wo etwa drei Mal so viele Inkassofälle auftreten als im Burgenland (pro 100 Einwohner).

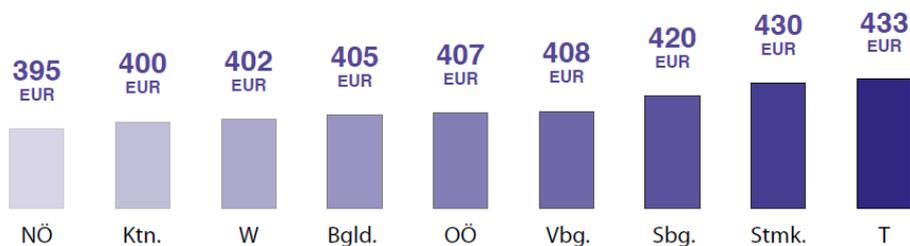


*Inkassofälle nach Bundesländern, pro 100 Einwohner*



### *Inkassofälle nach Bundesländern, in Prozent*

Betrachtet man die durchschnittliche Höhe der Forderungen verschiebt sich allerdings das Bild: Niederösterreich liegt bei offenen Forderungen mit ca. 395 Euro knapp vor Kärnten und Wien (400 bzw. 402 Euro). Die höchsten Forderungen gibt es mit durchschnittlich 433 Euro in Tirol, das knapp vor der Steiermark liegt.



### *Reihenfolge der Bundesländer nach durchschnittlicher Höhe der Inkassoforderungen*

## **Inkasso-Barometer**

- 2017 mussten rund 1,5 Prozent aller österreichischen Forderungen professionell durch ein Inkassounternehmen betrieben werden (in den Jahren davor ca. 1,8 Prozent), was als positive Entwicklung gesehen werden kann.
- Männer haben durchschnittlich um ein Drittel höhere Schulden (500 Euro) als Frauen (300 Euro).
- In der Betreuung durch spezialisierte Inkassounternehmen zahlen fast 10 Prozent der Schuldner ihre offenen Forderungen innerhalb von 30 Tagen.

### **Junge am stärksten überschuldet, Ältere mit weniger offenen Forderungen**

- Die Zahl der säumigen Zahler ist stark vom Alter abhängig.

- 20 bis 24-Jährige sind bei Überschuldungen führend. Das liegt daran, dass das Einkommen bei jungen Menschen vergleichsweise niedrig ist und das Konsumbedürfnis groß.
- Mit den Jahren sinkt der Anteil der Personen bei Inkasso stark ab. Nur ca. 0,5 Prozent der über 60-Jährigen haben offene Forderungen.
- Gemessen an der Höhe der Schulden haben junge und ältere Personen die niedrigste durchschnittliche Forderungshöhe. Das lässt sich damit begründen, dass in diesen Lebensphasen nur ein beschränktes Einkommen zur Verfügung steht. In der Phase, in der das Einkommen meist am höchsten ist, fällt auch die durchschnittliche Forderungshöhe am höchsten aus.

#### **Weniger Zahlungsverspätungen durch Online-Einkäufe**

- Es deutet einiges darauf hin, dass die Zahlungsverspätungen generell insgesamt noch weniger werden könnten, zumindest wenn es um Rechnungen aus Online-Einkäufen geht.
- Anbieter haben die Möglichkeit, vor dem Kaufabschluss die Bonität des Käufers zu prüfen.
- Durch das sogenannte Scoring entscheidet sich, ob auf Rechnung gezahlt werden darf oder schon vorab die Summe beglichen werden muss.

#### **Branchen: Bau, Handel und Gastronomie**

- Lieferanten in den jeweiligen Branchen haben meist einen hohen Wareneinsatz und niedrige Gewinnmargen.
- Betrachtet man diese drei Branchen genauer, so wurden die meisten Inkassofälle im Handel eröffnet, gefolgt von der Gastro- und der Baubranche.
- Mit jedem Tag der Zahlungsverzögerung steigt das Risiko des Ausfalls für Lieferanten exponentiell an. Der sogenannte Lieferantenkredit (Lieferung auf offene Rechnung) wird von vielen – trotz der seit Jahren niedrigen Zinsen – noch immer als der günstigste Kredit gesehen

#### **Ausblick**

- Nach dem Jahrzehnt der Niedrigzinsen, kann man mit dem Ansteigen der Zinsen in Zukunft wieder mit einer schlechteren Zahlungsmoral rechnen.